



VEREIN DEUTSCHER METALLHÄNDLER E. V.
BUNDESVERBAND DES
NE-METALLGROSSHANDELS UND DER
NE-METALLRECYCLINGWIRTSCHAFT

PRESSE - INFORMATION

30. April 2002

E-Schrott

E-Schrott ist nicht gefährlich

Der Vorsitzende des Arbeitsausschusses E-Schrott im Verein Deutscher Metallhändler e.V. (VDM), **Dr. Georg Fröhlich**, erklärte im Anschluss an die jüngste Ausschusssitzung Ende April 2002 in Wien:

„Wir verfolgen mit Besorgnis die Umsetzung des neuen europäischen Abfallkataloges im Bereich Elektroaltgeräte in Deutschland. Die Bestrebungen einzelner Länder einen Großteil aller Elektroaltgeräte als potentiell schadstoffhaltig und damit als besonders überwachungsbedürftigen Abfall einzustufen (u.a. Runderlass 6/3/02 des Umweltministeriums Brandenburg) halten wir für kontraproduktiv. Durch die restriktive Zuordnung steigt der Verwaltungsaufwand für Genehmigungen und Entsorgungsnachweise. Gleichzeitig nimmt der Aufwand für die Überwachungs- und Genehmigungsbehörden zu. Die hierbei entstehenden Kosten verteuern das Recycling. Eine sich neu entwickelnde Recyclingindustrie und damit neue Arbeitsplätze werden durch langfristige Genehmigungsverfahren und schwer kalkulierbare Folgekosten behindert. Speziell für kleine und mittelständige Entsorger ist der Verwaltungsaufwand nicht mehr tragbar.

Gefahr geht von einem Fernseher, Computer oder Handy, wenn es zum Abfall wird, nicht aus. Nur eine unsachgemäße Behandlung kann zur Verteilung von Schadstoffen in der Umwelt führen. Auch nach der Einführung des neuen AVV werden, wie bisher, ein Großteil der Altgeräte über die Mülltonne oder vermischt mit anderen Abfällen auf der Deponie oder in Verbrennungsanlagen entsorgt. Durch die Einstufung der Altgeräte als besonders überwachungsbedürftigen Abfall wird nicht mehr oder besser sondern allenfalls teurer recycelt. Nur mit einer umfassenden Information der Abfallerzeuger über die Entsorgungsmöglichkeiten von Elektroaltgeräten kann mehr Abfall dem Recycling zugeführt werden. Weiterhin ist ein eindeutiges Verwertungsgebot erforderlich um die bisherige Praxis der Beseitigung abzuwenden. Wir bitten die politischen Entscheidungsträger auf eine bundesweit einheitliche Umsetzung dieser Abfallschlüssel hinzuwirken die die Verhältnismäßigkeit des Aufwandes und Praxisnähe berücksichtigt.“

@@RND sys:faxware/resource/data/presse.rnd